

Ercheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Akenburger Schulplatz Nr. 5.



Inertionspreis:
das dreigefaltete Korpuszeile ober
deren Raum 13 1/4 Fig.

Druckstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechzigster Jahrgang.

N 125

Donnerstag den 2. Juni.

1887

Wierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringelohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

Als Extra-Beilage

ist vorliegender Nummer für sämtliche
Abonnenten ein Prospect beigelegt,
welcher von der Vorzüglichkeit des ächten
rheinischen Trauben-Braut-Honigs handelt.
Verkaufsstellen sind am Fuße des Blattes angegeben.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Den Ankauf von Remonten pro 1887 betr.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von
drei und ausnahmsweise vier Jahren sind im
Bereiche der königlichen Regierung zu Merse-
burg für dieses Jahr nachstehende, Morgens
8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden
und zwar:

- am 7. Juni Merseburg,
- „ 8. „ Delitzsch,
- „ 9. „ Torgau,
- „ 10. „ Wittenberg.

Die von der Remonte-Ankaufs-Commission
erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen
und sofort gegen Quittung baar bezahlt.

Pferde mit solchen Fehlern, welche nach den
Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, sind
vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises
und der Unkosten zurückzunehmen, ebenso Krippen-
seher, welche sich in den ersten acht und zwanzig
Tagen nach Entlieferung in den Depos als
solche erweisen. Pferde, welche den Verkäufern
nicht eigenthümlich gehören, oder durch einen
nicht legitimirten Bevollmächtigten der Kom-
mission vorgeführt werden, sind vom Kauf aus-
geschlossen.

Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem ver-
kauften Pferde eine neue, starke rindlederene Trense
mit starkem Gebiß und einer Kopfhalter von
Leder oder Hanf mit 2 mindestens zwei Meter
langen Stricken ohne besondere Vergütung mit-
zugeben.

Um die Abstammung der vorgeführten Pferde
feststellen zu können, ist es erwünscht, daß die
Decksteine möglichst mitgebracht werden, auch
werden die Verkäufer eruchtet, die Schweife der
Pferde nicht zu coupieren oder übermäßig zu
verkürzen.

Berlin, den 5. März 1887.
Kriegsministerium, Remontirungs-Abtheilung.
gez. Freiherr v. Trojtsche.

Bekanntmachung.

Nachdem das Project einer Wasserleitung für
die Stadt Merseburg ausgearbeitet worden, ist
es uns wünschenswerth zu erfahren, wie viele
Hausbesitzer geneigt sind, ihre Grundstücke an die-
selbe anzuschließen resp. für ihre Grundstücke
Wasser aus derselben zu entnehmen. Zu diesem
Behufe haben wir Zettel mit einer diesbezüglichen
Anfrage drucken und an alle Hausbesitzer
der Stadt vertheilen lassen. Wir ersuchen um

gefällige Abgabe der erbetenen Erklärung, welche,
wie wir ausdrücklich hervorheben, noch nicht
bindend ist. Die Zettel werden nach Verlauf von
etwa 8 Tagen wieder abgeholt werden.

Merseburg, den 21. Mai 1887.

Die Wasserleitungs-Commission.

Reinearth. Kops. Grube. Voigt.
Witte. Wolny.

Bekanntmachung.

Die Lungenseuche auf dem Rittergute Benken-
dorf ist erloschen.

Holleben, den 26. Mai 1887.

Der Amtsvorsteher.

Adolf Weise.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 1. Juni.

Politische Mittheilungen.

— Nachdem der Nachtragsetz vom Reichs-
tage genehmigt worden, ist die Ausgabe eines
Theiles der gleichzeitig beschlossenen Reichsanleihe
zu erwarten. Hierbei wird auch die Frage zur
Entscheidung kommen, ob die neuen Schuldver-
schreibungen zu 3 1/2 Procent oder zu 4 Procent
begeben werden. Erwägungen darüber schweben
noch.

— Wie die „Krztyz.“ mittheilt, sind in der
Diözese Münster verschiedene katholische Geistliche
von der königlichen Regierung in Düsseldorf zur
Rechenschaft aufgefordert gegen die wider sie er-
hobene Beschuldigung, die Kanzel oder ihre
Stellung als Schulinspektoren benutzt haben, um
für septennatsfeindliche Kandidaten zu agitiren.
Etwa ein halbes Duzend von Geistlichen ist in
dieser Sache vorgeladen.

— Nachtrag zur Schnebele-Affaire. Während
der unfreiwilligen Abwesenheit des samosen Polizei-
kommissars von Bagny sind den französischen
Behörden dort Papiere in die Finger gerathen,
aus denen unzweifelhaft hervorgeht, daß Schnebele
auch ein eifriger bonapartistischer Parteigänger
war. Des hat denn doch gewallig verschmupft
in Paris.

— Die Bewohner unserer westlichen Grenz-
distrikte können seit Wochen das Schauspiel
einer eigenthümlichen Rückwanderung beobachten.
Erst kamen die deutschen Dienstmädchen, die
General Boulanger seinen Officieren verboten
hatte und jetzt treffen vielfach Leute aus Frank-
reich ein, die dort das Musketiergewerbe ausübten
und brodlös wurden, indem ihre Prinzipale
von der Bevölkerung genöthigt wurden, sie zu
entlassen. Am besten man bleibt fort aus
Frankreich.

— In Gotha ist die deutsche Lehrerversamm-
lung am Pfingstdienstag eröffnet worden. Etwa
1500 Personen nahmen daran theil. Staatsrath
Gebarb begrüßte die Versammlung und beglück-
wünschte sie insbesondere dazu, daß sie in Frieden
tagen könne.

— Die Leipziger Handelskammer hat an das
sächsische Justizministerium das Ersuchen gerichtet,
es möge eine Verfügung erlassen, dahin gehend,
daß bei allen Gerichten ein Verzeichniß der Per-
sonen öffentlich ausgelegt werde, welche den Offen-
barungseid geleistet haben.

— Im Elsaß sind wieder verschiedene Personen
wegen aufrührerischer Rufe zu Gefängniß ver-
urtheilt. In Kaisersberg erhielt ein französischer
Besitzer, der Boulanger zur Vergeltung herbeizu-
rufen drohte, 6 Monate und einen Ausweisungsbefehl.

— Wie aus Wien gemeldet wird, ist die ver-
schiebentlich verbreitete Nachricht, der österreichisch-
ungarische Vorkämpfer in Berlin, Graf Szekenyi,
solle abberufen werden, unbegründet.

— Ueber die bevorstehende Erneuerung des
deutsch-österreichischen Handelsvertrages werden
die Konferenzen in Berlin stattfinden. Die
deutsche Regierung ist einstweilen bemüht, das
Material durch Gutachten der Handelsorgane
aus allen deutschen Bundesstaaten zu schaffen,
für dessen Sichtung bereits eine Kommission ein-
gesetzt ist.

— Neue Anarchistenverhaftungen sind in
Wien vorgenommen, auch Frauen, die falsches
Geld zu anarchistischen Zwecken verbreiteten,
wurden arretiert. Bei einem Verhafteten fand
man Sprengstoffe. — Der österreichische Reichs-
rath ist am Dienstag vertagt worden.

— Die Peterburger Regierung läßt anlässlich
der letzten türkischen Note zur bulgarischen Frage
erklären, sie halte an ihrer Weigerung, mit der
gegenwärtigen bulgarischen Regentenschaft zu ver-
handeln, fest. Das ließ sich voraussehen. Das
türkische Vergehen verliert damit allen Werth
und alle Aussicht auf Erfolg.

— Die russisch-englische Grenzkommission für
Afghanistan hat nun definitiv ihre Thätigkeit ein-
gestellt. Die beiden Regierungen verhandeln
direkt weiter.

— Die Truppen des Emir's von Afghanistan
haben den Aufständischen eine neue Niederlage
beigebracht, doch scheint auch diese nicht entscheidend
zu sein.

— Größere Aufrührungen sind während der
Festtage in Belgien im Strifegebiet nicht vorgekom-
men, sondern nur Tumulte, zu deren Dämpfung die
Polizei genügte. Die zahlreichen Arbeiterver-
sammlungen beschlossen einstimmig die Forderun-
gen des allgemeinen Stimmrechtes, der Amnestie
und des Verzichtes auf den Fleischzoll. Im
Gebiet von Seraing hat sich die Zahl der
Streikenden etwas vermindert, auch im Vorinaga
aber an anderen Stellen ist sie gewachsen. In
Baast kam es zu einem heftigen Zusammenstoß
zwischen Gendarmen und Streikenden. Ein
Arbeiter ist schwer verletzt. Ein Haufe franzö-
sischer Anarchisten will sich in die Strifebewe-
gung einmischen. Die belgische Regierung ordnete
schärfste Maßnahmen an.

Frankreich. Endlich ist das neue französische Ministerium definitiv gebildet. Es besteht nur aus Gambettisten und gemäßigten Republikanern; radikale Mitglieder sind in dasselbe wegen Boulanger's Entfernung nicht eingetreten. Die Namen haben wir gestern schon mitgeteilt.

Die Gelegenheit der Erfizenzfähigkeit des neuen Kabinetts zu prüfen, wird sich übrigens sehr bald zeigen, denn die radikale Partei wird eine Interpellation über die innere Politik der Regierung einbringen, die auf ein Mißtrauensvotum hinauslaufen wird. Die gemäßigten republikanischen Blätter sind für Rouvier, vor der Hand auch die Monarchisten aus Haß gegen Boulanger. Die Radikalen treten aber direkt feindselig auf.

Das neue Ministerium wird von der radikalen Presse in ekelhafter Weise beschimpft. Rochefort nennt es das deutsche Ministerium. Der neue Kriegsminister Ferron ist 57 Jahre alt, von Hause aus Genieoffizier. Er gilt als sehr feinnüchtriger, energischer Soldat. — Für einen Dienstag Abend stattfindenden Offizierball sind umfassende Maßregeln getroffen, um unangenehme Kundgebungen für Boulanger zu unterdrücken. In verschiedenen Provinzialstädten fanden solche statt.

Auch General Ferron erließ einen Armeebefehl, in welchem er auf absolute Ergebenheit der Armee rechnet. Da die Frankreich umgebenden Armeen täglich stärker würden, werde auch er fortfahren, die Armee zu reformieren.

Am Sonntag fand in der Notre-Dame Kirche in Paris ein feierlicher Trauergottesdienst für die beim Opernbrande ums Leben gekommenen statt. Zahlreiche Staatswürdenträger waren anwesend. Die Opfer des Brandes wurden unter ungeheurem Andrang des Publikums in 22 Leichenwagen beerdigt. Einer Feuerwehrrabtheilung, welche den Wagen folgte, klatschte die Menge Beifall zu. Im Brandstich sind noch verfohlte Gliedmaßen, aber keine ganzen Körper mehr gefunden. Zwei Frauenleichen sollen tödtliche Stichwunden aufweisen.

Provinz und Umgegend.

† Halle. Ueber den Fortschritt des Bahnhofs-Umbaus erfährt man, daß die für die Verlegung der Geleise erforderlichen Veränderungen nun durchgeführt sind, wie sich auch äußerlich dies an den sowohl nördlich wie südlich aufgeworfenen Dämmen zeigt. Die größten Damm-schüttungen machten das Thüringer Personen-gleis und die Kasseler und Thüringer Gütergleise nöthig. Ferner sind die für die Sammlung des Güterverkehrs auf dem Central-Güter-Bahnhofe erforderlichen Anlagen (Anschlußgeleise u.) im wesentlichen beendet. Fertig sind auch die Entwässerungs-Anlagen. Man baut jetzt an einem großen Lokomotivschuppen, der seine Stelle nördlich von der Delitzscher Straße findet, während das Empfangsgebäude, für welches die Entwürfe genehmigt sind, wahrscheinlich noch in diesem Jahre in Angriff genommen wird. Erhebliche Arbeit verursachen die Ueberführungen, da die Geleise in ganz anderer Reihe zu liegen kommen, als jetzt. Bekanntlich werden die Geleise für Sorau-Guben und Rassel auf die der Stadt zugewandte Seite, die außerdem noch die Thüringer und Berliner Richtung aufnimmt, verlegt. Zu diesen Aenderungen gehören auch die jetzt in der Ausführung begriffene Erweiterung der Brücke der Berliner Chaussee um eine Oeffnung.

† In der Nacht vom vor. Donnerstag zum Freitag ist im verschlossenen gewissen Ruchstalle des Dekonomen Heinemann in Schkenditz einer der schönsten Räume ein Striegel abgeschnitten worden. Sedenfalls ein Raubact.

† In der Eberius'schen Mahlmühle zu Döllnitz kam am Sonnabend der Mählen-schärferebrüder Ueder dadurch erheblich zu Schaden, daß beim Belasten des Fahrstuhls im dritten Stockwerke derselbe plötzlich von unten angezogen wurde und durch den Fahrschacht in den unteren Raum hinabfiel. Ueder befand sich gerade auf dem Fahrstuhle und erlitt durch das Ausstoßen desselben einen Unterschenkelbruch.

† Zum Zwecke der trigonometrischen Landesaufnahme wird bei Schkenditz oberhalb der Bahn auf dem Heinemann'schen Grundstücke ein Thurm als Messungspunkt errichtet.

† Der Rathskellerwirth Herr Grashoff in Lützen hat in Lützen Flur ein 39 Pfund schwerer Rehbock geschossen, welche Freude den Jagdberechtigten in der gehöhrten Ebene höchst selten zuteil wird. Sicher war das Thier durch Hochwasser aus seinem bisherigen Stande vertrieben worden.

† Das Herringsche Lutherfestspiel soll in den Luthertagen d. J., Ende October und Anfang November, auch in Leipzig aufgeführt werden. An der Spitze des begl. Ausschusses stehen der Rektor der Universität und der Direktor der Inneren Mission, P. W. Jünker, für deren Liebeshätigkeit auch ein zu erwartender Ueberfluß bestimmt ist.

Tivoli-Theater.

Gastspiel des Berliner Schauspiel-Ensemble. Direction E. M. Mauthner. Telli, Lustspiel in 4 Acten von Franzis Stahl. Wie bereits gestern kurz angedeutet, haben sich am zweiten Feiertage unsere Berliner Gäste so recht in ihrem vollen Glanz gezeigt. Das zur Aufführung gekommen Lustspiel enthält fast nur dankbare Stellen und eine Reihe reizender Scenen, der Dialog ist gewandt, einzelne Episoden ergeben sich zwarlogisch und wirken um so stärker. Die Actschlüsse sind abgerundet, und im Einzelnen tauchen manche gelungene Momente auf, über welche man sich herzlich freut und lacht; um so herzlicher wenn die ganze Darstellung durch eine so liebevolle, warme Theilnahme und durch volle Hingabe und Vertiefung getragen wird, wie es Seitens der Berliner Gäste, wie bereits ob gesagt, geschah. — Telli ist ein sehr liebenswürdiges Mädchen. Wie sie ihren Vater beschwagt, um ihm eine Summe abzumweheln, durch welche die Karriere ihres Geliebten begünstigt wird, das ist eine Scene wie geschaffen für Frä. Helene Schüle, welche mit Recht nach derselben lebhaften Beifall erntete. Auch ihr Bruder Alfred (Eugen Mauthner) ist ein äußerst nettes Kerlchen und findet man es leicht begreiflich, daß er der Cousine Ella Herz gewonnen. Herr Mauthner lieferte eine wahrhaft köstliche Personifizierung dieses sorglosen Herrchens, ohne an den Klippen der Uebertriebung zu scheitern. Gleich Maß wie er, hielt auch Frä. Werke als Bankier Nebus, dieser gemüthliche Page, der in Geldangelegenheiten eine wahrhaft großartige Liebenswürdigkeit besitzt. Ella Kirchner gab ein wohlgetroffenes Bild der Thelma mit ihren zwei fixen Ideen: der Moral nach ihrer eigenen Auffassung, die natürlich im Laufe des Stückes in die Brüche geht, und dem Streben die vornehme Dame zu spielen. Herr Brandt als Dr. Müller führte seine Rolle in recht gelungener Weise mit noblem Anstand durch. Ebenso ansprechend wurde die Ella (Anna Bergmann) mit ihrer verwagtenen Romantik gespielt. Herr Schmasow bot in seinem kispelnden Baron Strauß eine recht charakteristische Leistung, ebenso wie die im Horden und Schwänen prompt Bedienung in Herrn Forst und Frä. Werner geeignete Vertreter fand. Frä. Wendsberg war als Kunstreiterin Corinna eine echte Abenteuerin. Zusammenpiel wie Regie ließen auch diesmal nichts zu wünschen übrig. Das Zimmer des Bankier Nebus war ein wahres Schmuckkästchen. Das Stück fand eine recht günstige Aufnahme und die Darsteller ernteten wiederholt Beifall.

Aus der Stadt und Umgegend.

Die Kreuzzeitung hat über die Wahlberathungen im Wahlkreise Merseburg-Quersfurt folgenden Artikel gebracht: Die Erziehung im Wahlkreise Merseburg-Quersfurt hat zu einem nicht uninteressanten Streit zwischen den Freiconservativen und den Nationalliberalen über die Bedeutung des Januar-Partells geführt. Dieser Wahlkreis war seit 1867 abwechselnd von freiconservativen, bezw. conservativen und nationalliberalen Abgeordneten vertreten worden, bis er 1881 und 1884 in die Hände der Seceffionisten, bezw. der freisinnigen Partei fiel, die augenscheinlich die Unterstützung der Nationalliberalen gefunden hatten. Bei der letzten Wahl siegte der freiconservative Abg. Neubarth gegen den freisinnigen Candidaten, doch ward seine Wahl für ungültig erklärt. Bei der nun bevorstehenden

Erziehung wollen die Nationalliberalen ihrerseits den Candidaten stellen, mit anderen Worten trotz des Wahlpartells den im Februar erworbenen Besitzstand der freiconservativen oder genauer der deutschen Reichspartei nicht respectiren.

Nachdem man eine Zeitlang annehmen zu dürfen glaubte, auch in diesem Falle handele es sich um eine gewisse locale Eigenwilligkeit der Nationalliberalen, klärt uns nun die parteiofficielle „Nationallib. Corr.“ über ihre principielle Auffassung des Wahlpartells auf. Sie lehnt nämlich die Berufung auf das Partell mit dem Bemerkens ab, daß:

„auch wenn die Thatfache außer Acht bleibt, daß der unmittelbare Zweck eines Cartells inzwischen erreicht worden ist, eine Sicherung des gegenwärtigen Besitzstandes auf die Dauer und unabhängig von keiner Seite beabsichtigt zu werden sei. Damit wäre eine Fusion der ad hoc verbündeten Parteien unter Aufgabe ihrer Selbständigkeit proclamirt worden. An eine solche hat niemand gedacht; der Versuch wäre an dem Widerstand der hauptsächlich im Volke bestehenden politischen Strebungen gescheitert und hätte nur das zwischen selbständigen politischen Parteien für gemeinsame nationale Zwecke geschlossene Bündniß gefährdet. Die Aufstellung eines nationalliberalen Candidaten für die Nachwahl würde in der That eine Verletzung der Militärfrage gewiß nicht günstiger gewordenen Situation sein. Ansehen, das Mandat vor den Deutschfreisinnigen zu retten.“

Wir haben an und für sich keine Veranlassung, uns in diesen Streit der beiden „nachstverwandten nationalen“ Parteien hineinzumischen. Es ist aber die kritische Beurtheilung zukünftiger Wahlpartelle vielleicht recht gut, daß auch die freiconservative Reichspartei die Erfahrung machen muß, wie die nationalen Freunde in erster Linie Opportunisten sind, d. h. daß sie gerade nur so lange das sie einzig und allein beherrschende Streben, wieder die ausschlaggebende Partei zu werden, unter der Phrase der parteipolitisch-selbstlosen, nationalen Gesinnung verbergen, als sie bei Wahlen von den übrigen Parteien Nutzen zu ziehen hoffen.

Wir haben unererseits diesen Grundcharakterzug des Nationalliberalismus niemals auch nur einen Augenblick verkannt und sind daher auch vor jeder Enttäuschung gesichert. Selbst als bei der letzten Wahl die Conservativen in mehreren Wahlkreisen unter der mehr lazen Auffassung der Nationalliberalen vom Wahlpartell zu weichen hatten, überraschte uns das nicht im mindesten. Unser wiederholter Hinweis auf dieses sonderbare Vorgehen, der sich auf ein unwiderlegliches Beweismaterial stütze, ward uns oft selbst von mehr oder weniger conservativen Blättern verbächt. Hoffentlich trägt dieser neue eclatante Beweis der „fides nationalliberalis“ dazu bei, ihnen die Augen endlich und gründlich zu öffnen und sie von dem politisch recht gefährlichen Princip des „alles zum besten kehren“ zu heilen, dem sie den Nationalliberalen gegenüber oft in weit höherem Maße als der eigenen Partei zu huldigen pflegen.

Bermischte Nachrichten.

* Der Kaiser ließ sich am Dienstag Vormittag die laufenden Vorträge halten und empfing darauf mehrere höhere Officiere. Mittags ertheilte der Monarch dem General von Uedersoll und dem Oberst Grafen Zeppelin Audienz und unternahm später eine Spazierfahrt. Donnerstags Nachmittags wird der Kaiser zu der Grundsteinlegung für den Nordostseeanal nach Kiel reisen und am Abend des nächsten Tages wieder in Berlin eintreffen.

* Nach einer Mittheilung der Lübecker Senates wird der Kaiser auf der Rückreise von Kiel Lübeck berühren. Eine offizielle Begrüßung erfolgt aber nicht. — Die Abreise des Kaisers nach Ems wird nicht vor Mitte Juni stattfinden.

* Ueber das Befinden des Kronprinzen verlaute, daß ihm nur längeres Sprechen Beschwerde verursacht. Es werden jetzt Beizungen im Halse vorgenommen, durch welche man den weiteren Fortschritten der Wucherung vorzubeugen hofft. Der bestehende sehr kleine Auswuchs ist ohne alle Gefahr. In der Familie des hohen Patienten hat sich jetzt auch alle Besorgnis verloren.

* Das Befinden des am Unterleibstypus erkrankten Herzogs Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin ist sehr bedenklich, aber doch noch nicht hoffnungslos.

* Einer Meldung des in Warschau erscheinenden

den Knöcher voran zu Folge hat zwischen dem Mitgliede des preussischen Herrenhauses, Herrn von Kosciak und dem Geheimen Regierungsrath von Bitter wegen der bekannten Herrenhausaffäre am 24. Mai in früher Morgenstunde ein Pistolenduell stattgefunden. Verwundet scheint Niemand zu sein.

* Ein Nachspiel der letzten Reichstagswahl. Der hannoversche Hauptmann a. D. v. H. ist wegen Verleumdung des Landraths von F. in Celle in zwei Wahlversammlungen zu 600 Mk. Geldbuße verurtheilt worden.

* Bei einem Brande in Geberschweier wurden 7 Feuerwehrlente von einem einstürzenden Schuppen verschüttet. Drei sind todt, einer sehr bedenklich verletzt.

* Professor Willroth in Wien ist als wieder genesen zu betrachten. Er konnte schon das Bett verlassen. Ein Gerächt hatte den berühmten Arzt bekanntlich bereits todt gesagt.

* Bergsturz in der Schweiz. Gegenüber Spiringen im Schächenthal, Kanton Uri, hat Sonntag Nachmittag ein Bergsturz stattgefunden. Eine etwa 500 Meter breite Felsmasse stürzte von der halben Berghöhe herunter. 2 Hütten mit 5 Personen sind verschüttet. Einzelne Stürze dauern fort.

* In dem neuen, noch nicht eröffneten Wiener Burgtheater brach Feuer in der Unterbühne aus, das aber bald gelöscht wurde. Der Schaden ist nicht groß.

* In Ansbach erschoss sich ein Ulanen-Unterofficier wegen einer kleinen Arreststrafe.

* In der Kohlengrube von Udston bei Glasgow fand eine Explosion schlagender Wetter statt. 83 Arbeiter sind getödtet.

* Ein in der Nacht zum Sonnabend im Posen'schen stattgehabter Wolkenbruch beschädigte die Eisenbahnbrücke auf der Strecke Kreuz-Schneidemühl zwischen Stowen und Schön-lante. Der Verkehr mußte in Folge dessen zeitweise eingestellt werden.

* Der Abendhimmelzug Frankfurt-Heidelberg-Karlsruhe rief Sonnabend bei Durlach auf einen Güterzug; Verletzungen von Personen sind glücklicherweise nicht vorgekommen. Vier neue Güterwagen wurden zerstört.

* Ein Beamter des Wiener Postamtes hat 20 Gelbbriefe mit einem Gelbbetrage von ungefähr 150000 Gulden unterschlagen und ist flüchtig geworden. Es waren zumeist Briefe Wiener Banken an Klienten in der Provinz. Der flüchtige Beamte heißt Zaleski. Sein Bruder, der mit ihm einverstanden gewesen sein soll, wurde verhaftet.

* Wie aus Calcutta telegraphiert wird, ist ein überaus heftiger Wirbelsturm über die Spitze der Bai gezogen. Vier Leuchtschiffe sind verschunden. Das Schiff „Godiva“ ist mit Mann und Maus gesunken, und man fürchtet, daß noch weitere Unglücksfälle vorgekommen sind.

* Die Umgebung von Temesvar ist von einer neuen sehr starken Ueberfluthung heimgesucht, die vielen Schaden angerichtet hat. Jetzt fällt das Wasser wieder.

* In New-York brach in den Ställen der dortigen Pferdebahngesellschaft Feuer aus. 1600 Pferde kamen um. Alle in den Schuppen stehenden Wagen verbrannten und zwei den Ställen gegenüber liegende Häusergebäude wurden ebenfalls zerstört. Der Gesamtschaden wird auf anderthalb Millionen Dollars veranschlagt.

* Eine furchtbare Dynamit-Explosion zerstörte einen Theil eines Hauses in der Via Santagostino in Genua. Drei Personen wurden getödtet. Der Thäter ist unbekannt.

* Folgen des Aberglaubens. Welch traurige Folgen der Aberglauben von Spiritismus nach sich zieht, beweist ein Selbstmord, der sich im Hospital von St. Louis ereignete. Miß Cora Sullivan, ein Mädchen von 22 Jahren, vergiftete sich dort, indem sie 210 Gramm Choral zu sich nahm. Sie war die Tochter eines sehr wohlhabenden Bürgers, hatte eine gute Erziehung genossen und würde eine glänzende Zukunft gehabt haben, wenn sie nicht vor etwa 2 Jahren in die Gesellschaft von Spiritisten gerathen wäre. Sie besuchte deren Versammlungen, nahm an Geisterfingern Theil und gerieth schließlich in

jene Gemüthsverfassung, die unabwendbar zum Irrenn führt. Der Tod ihrer Mutter scheint dem Verstande des Mädchens den Rest gegeben zu haben, sie mußte unter ärztliche Behandlung gestellt werden und kam schließlich in die Anstalt, wo sie das Chloral einer Wärterin aus dem Korbe stahl und sich damit vergiftete.

* Am 18. März d. J. ist das Kanonengeschenk des Kaisers an den Sultan von Janzibar gemeinschaftlich von dem Kaiserlichen Generalconsul Dr. Arendt und den Korvettenkapitän Bötters, Kommandant des Kreuzers „Möwe“, in feierlicher Audienz übergeben worden. Die Truppentheile von Janzibar waren in Jägen vor dem Palais aufgestellt und die Militz bildete Spalier auf dem Weg, auf welchem sich das Personal des Kaiserlichen Konsulates und Kapitän Bötters mit seinem Stabe nach dem Palais bewegten. Am Eingang desselben salutirte die bewaffnete Macht unter den Klängen der Wacht am Rhein, und im Innern empfing der Sultan unter dem üblichen Zeremoniell die deutschen Abgesandten. Nach einer Anrede des kaiserlichen Generalconsuls sprach der Sultan seinen wärmsten Dank für das kaiserliche Geschenk aus und nahm noch eine Ansprache des Korvettenkapitäns Bötters entgegen, welcher sich erbot, die Manipulationen des Gebrauchs der Kanonen darzulegen. Das Geschenk besteht aus einer Batterie von sechs mit dem preussischen Adler, sowie dem Wappen und dem Namenszuge des Sultans verzierten Geschützen mit künstlerisch ausgestatteten Lafetten.

* In dem in Danzig stattgehabten großen Sozialistengesetz, in welchem 26 Personen auf der Anklagebank saßen, ist am Sonnabend aus Urtheil gefällt worden. 6 Angeklagte wurden freigesprochen. Von den übrigen wurden wegen Theilnahme an geheimen Verbindungen drei zu je 2 Monaten, drei zu je 6 Monaten, und vierzehn zu je 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

* Dem Vernehmen nach wird auch Seitens der sächsischen Lotterie-Direction eine Verminderung in der Zahl der Loose beabsichtigt. Dasselbe soll dadurch herbeigeführt werden, daß statt der jetzt bestehenden Zehnteilung wieder Achtel- und Viertellose eingeführt werden.

* Neue Krupp'sche Kanonen. Mit der vierzig-Centimeter-Kanone, dem schwersten in Krupp'schen Establishement fertig gestellten Kaliber, hat man die größten Erfolge erzielt, welche bisher überhaupt mit einem Geschütz erreicht worden sind. Bei senkrechtem Auftreffen würde in der Nähe der Mündung des Geschützes eine schmelzende Panzerplatte von 104 Centimetern Stärke und noch auf 1000 Meter Entfernung eine solche von 97 Centimeter Stärke glatt durchgeschlagen werden. Nicht minder haben auch die Leistungen des neuen Schnellfeuergeschützes alle Erwartungen übertroffen. Dasselbe, ein Pirotgeschütz mit Panzerhülle, verfeuert Vollgeschosse, Schrapnel's und Kartridschen mit einer Feuergeschwindigkeit von 7½ bis 13 Sekunden per Schuß. Alle Theile dieses Geschützes, dessen Bedienung drei Mann erfordert, funktionieren tadellos.

* Aus dem Reichstage. Große Heiterkeit erregte es in der Mittwochssitzung, als der Schriftführer Abg. Wichmann, welcher den Namensaufruf vornahm, seinen eigenen Namen vorlas und, als er das erwartete „Hier“ nicht hörte, noch einmal laut und deutlich den Aufruf seines Namens wiederholte. Erst das Gelächter in seiner Umgebung machte ihn auf das Komische der Situation aufmerksam, worauf er lachend bei seinem Namen in der Liste die Anwesenheit seiner Person verzeichnete.

* Ein ganz neues Vergnügen für die Berliner hat ein bekannter Restaurateur erfunden und damit ein gutes Geschäft gemacht. Derselbe hatte in seinem Garten das Wurzelende einer sehr starken Akazie liegen, welches nur noch zu Brennholz zu gebrauchen war. Um das zähe Stück Holz zu zerleinern, ohne große Kosten dadurch zu haben, kam der speculative Mann auf eine schlaue Idee. Ein großes Blacat mit der Aufschrift: „Hier kann gratis Holz gehackt werden“, hatte den erwünschten Erfolg. Fast jeder der Gäste, der diese sonderbare Einladung las, griff, um seine Kräfte zu versuchen, nach

der neben das Wurzelende gelegten Art und wie wacker darauf los, bis er müde wurde. Der Wirth kannte eben seine Berliner zu gut. In wenigen Wochen hatten sie den Koloz zerleinert und der schlaue Wirth lachte sich ins Fäustchen.

* Ein Haus für das zwölfte Kind verspricht ein Rentier in Bahrenfeld bei Hamburg einem dortigen Eisenbahnangestellten vor mehreren Jahren, als diesem nach und nach eine Anzahl Kinder geboren wurden. Dieses Versprechen wurde bei der Geburt des zehnten und auch des elften Kindes wiederholt und auf wiederholte Anfragen des Eisenbahnbeamten, ob der Rentier denn auch das Versprechen ernst gemeint habe, soll dieser stets erklärt haben, daß er das Versprechen des Hauses ernst genommen und dieses dem glücklichen Vater halten würde, sobald das zwölfte Kind geboren sei. Es ist verschiedentlich über den Fall berichtet worden, auch daß, als das zwölfte Kind anlangte, der Privatier sich gewiegert, das Haus zu geben und sein Versprechen als im Scherz erfolgt bezeichnet hat. Der Angestellte klagte und die Civilkammer des Landgerichts entschied nach längerer Zeit und vielen Terminen zu Gunsten des Klägers. Der Beklagte legte beim Oberlandesgericht in Kiel Berufung ein und dieses hat jetzt dahin entschieden, daß, da aus den Verhandlungen und Zeugenvernehmungen das Versprechen als ein ernstgemeintes sich darstelle, dieses als bindend zu bezeichnen und die Berufung abzuweisen, der Vater des zwölften Kindes aber berechtigt sei, sich von den Häusern des Beklagten eins auszuwählen.

Industrie, Handel und Verkehr.
Braunschweiger 20. Febr. Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. Juli statt. Gegen den Courantverlust von ca. 30 Mark pro Stück bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Reuburger, Berlin, französische Kräfte 13. Die Versicherung für eine Prämie von 70 Pf. pro Stück.

Markt-Berichte.
Mersburg, 28. Mai. Höchst und niedrigster Marktpreis der Getreide in der Woche vom 22. bis mit 28. Mai cr. pro Stück 10,50—15,00 Mk.

Telegramm d. Mersburger Kreisblatt.
(Direct aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)
Berlin, 1. Juni, 9 Uhr 20 Min. Vorm. Aus Paris wird gemeldet: Heute Nacht hatten sich anlässlich des Abends in der Oper stattgehabten Officierballes mehrere Tausende vor den Zugängen der Oper eingefunden, welche nach bekannter Melodie „aux Lampions“ riefen: „Demission! vive Boulanger nous laurons“. Etwa 200 zogen zum Ohjwee die Wiedereinsetzung Boulangers verlangend. Etwa hundert berittene Municipalgarden zerstreuten die Bande. Nach Mitternacht war alles ruhig.

Berlin, 1. Juni, 10 Uhr 40 Min. Vorm. Hamburg: Gestern Abend ist auf dem Strandquai „Hübenerquai“ Feuer ausgebrochen, sechs Schuppen sind niedergebrannt. Die Schiffe „City“, „Dortmund“ und „Gladiator“ sind ausgebrannt. Viele umliegende Schiffe haben die Takelage und die Masten eingestrichelt. Nach 1 Uhr schien die Gefahr weiterer Ausdehnung nicht befürchtbar. Ob Menschenverlust vorgekommen, läßt sich bisher nicht feststellen. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Anzeigen.
Danksgiving.
Für die allseitigen Beweise der Liebe und Theilnahme beim Begräbnis unseres lieben Töchterchens sagen wir hiermit unsern tiefgefühltesten innigsten Dank. **Die trauernde Familie Gustav Göthe.**

1 jüngerer tüchtiger Klempner findet dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Anerbieten unter **A. R. 10** an die Kreisblatt-Expedition.

Ein gewandtes und accurates **Stubenmädchen** wird zum 1. Juli d. J. auf dem **Mittergute Wengelsdorf** bei Bahnhof Corbeitz gesucht.

Ein junges Mädchen als **1. Aufwartung** gesucht **Karlstrasse 13, 1 Tr.**



General-Depôt

meines
Wernigeröder Sauerbrunnens
 natürliches, kohlen-saures Wasser, welches als erfrischendes und die Verdauung beförderndes organisch reines Getränk zu empfehlen ist, habe ich
Herrn Heinr. Schultze jr. in Merseburg

übertragen.

Wernigerode im März 1887.

Dr. A. Kurz.



Ed. Lincke & Ströfer, Baumaterialien-Handlung, Halle a. S.

empfehlen:

Mosaikfliesen und
 Fussbodenplatten all. Art.
 Trottoirplatten, gerieft u.
 Kreuzfuge
 Wandbekleidungsplatten.

Thonrohre, glisirte, u.
 Façonstücken all. Sort.
 Futterkrippen u. Tröge,
 Drainrohre jed. Weite.

Portland-Cemente,
 Roman-Cement,
 Pazzolan-Cement,
 Feuerfesten-Cement.

Verblendsteine in allen
 Farben und Sorten,
 Terracotten etc.,
 Mauersteine,
 Patent-Bohrgewebe.

Chamottesteine,
 Chamotteplatten,
 Chamotteformsteine all. Sort.,
 Chamotteörtel.

Granitwareen,
 Holstheer, schwedischer etc.
 Gyps, Kalkhydr.,
 Treppenstufen.

Dachschiefer, deutsch u. engl.,
 Dachpappen, Theor u. Dachlack.
 Asphalt, Holzcement,
 Falz- und Dachziegel.



Von heute ab steht ein Transport

1/2 bis 1 jährige Ostfriesländer Kälber
 sowie hochtragende Fersen



sehr preiswerth bei mir zum Verkauf.

L. Nürnberger,

Gasthof zum Deutschen Hof, Lauchstädterstraße.

Bekanntmachung

der Ortskrankenkasse der Barbiers,
 Böttcher, Buchbinder und verwandter
 Gewerke zu Merseburg.

Laut Statuten-Abänderung können auch selbst-
 ständig Gewerbetreibende, welche das 45. Lebens-
 jahr noch nicht zurückgelegt haben, in die Kasse
 aufgenommen werden und sind etwaige Gesuche
 schriftlich an unsern Vorsitzenden **W. Wunderlich**
 (Schmalestraße Nr. 23) einzureichen.

Gleichzeitig bringen wir wiederholt in Erinnerung,
 daß alle An- und Abmeldungen versicherung-
 spflichtiger Personen innerhalb **3 Tagen** schrift-
 lich erfolgen müssen, andernfalls wir durch
 besondere Verfügungen gezwungen sind, der
 Polizei-Verwaltung Anzeige zu machen.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Grasnutzung der hiesigen
 Pfarr- und Kirchenwiese soll
Freitag, den 3. Juni cr.,
Nachm 4 Uhr

im Kirchhof'schen Gasthause alhier unter
 im Termine bekannt zu machenden Bedingungen
 meistbietend verkauft werden.

Schkopau, den 29. Mai 1887.

Der Kirchenrentant.

Kirchen-Verpachtung.

Die diesjährige der Gemeinde Schkopau ge-
 hörige Ackerwiese soll
Freitag, den 3. Juni cr.,
Nachmittags 3 Uhr

im Kirchhof'schen Gasthause dafelbst öffentlich
 meistbietend gegen gleich baare Zahlung verpachtet
 werden. **Der Gemeindevorstand.**

30000 Mark

sind ganz oder getheilt auf gute Hypothek auszu-
 leihen. Näheres durch

Fried. M. Kunth, Merseburg.

Altheebonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit
 empfiehlt täglich frisch.

Fr. Schreiber's Conditorei.

Einen Flügel — höchst interessante

Neuheit — mit der vom Herrn v. Janco con- struirten Klaviatur,

welche in musikalischen Kreisen das höchste
 Interesse wachgerufen hat und in allen
 musikalischen und auch in verschiedenen andern
 Zeitungen durch Zeichnung und Beschreibung
 erläutert worden ist, habe ich in meinem
 Magazin in Halle, Leipziger Straße 71,
 auf vierzehn Tage aufgestellt und lade hier-
 durch Alle, welche sich für diese Neuheit
 interessieren, zur Besichtigung des Flügels
 ergebenst ein

Schachtungsvoll
C. R. Ritter.

Das vorzüglichste Linderungsmittel gegen
 Hals- und Brustleiden sind:

Spitzwegerichbonbon

in Packeten à 10 u. 20 Pf. zu haben bei
 Herren: **F. W. Tänzer, O. Teichmann,**
Leopold Meissner, A. B. Sauerbrey,
J. Meyers Ww., F. E. Panecke,
Otto Wirth, Otto Elbe, H. Müller,
Th. Bleyer, R. Heyne, O. Mattern, H. Keck,
R. Baumann und G. Schönberger.

Rheinwein, eigen. Gewächs, rein, kräftig,
 Rheinh. w. a. Nr. 56 u. 70 Pfg., rath
 60 Pfg. von 25 Liter, an unter Nachnahme direct
 von A. Wollauer, Weinbergbesitzer, Kreuznach.

A. Nagel,

Magdeburg, Faschelsberg 20,
 heilt nach den Grundrissen der

Homöopathie

Rheumatismus, Gicht, Magenkrank-
 heiten jeder Art, nasse und trockene
 Flechten, Frauenleiden, und ähnliche
 Krankheiten,

fettleibigkeit,

heilt unter Garantie.
 Behandlung auch brieflich.

Schwimm- & Bade-Anstalt

Leunaerstr. No. 4.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen
 Publikum zur gefälligen Beachtung, daß ich mit
 dem heutigen Tage die Warmbadeanstalt

Marienbad
 von Herrn **Seuschel** übernommen habe. Das
 Bad ist täglich von Morgens 7 Uhr bis Abends
 8 Uhr geöffnet.

Gleichzeitig erlaube ich mir auf meine neu ein-
 gerichtete

Schwimm-Anstalt

und die **Zellenbäder auf der Saale** auf-
 merklich zu machen; dieselbe wird am 4. d. Mtz.
 eröffnet. Es wird mein eifriges Bestreben sein,
 die mich beehrenden Gäste stets zufrieden zu stellen
 und bitte ich mein Unternehmen gütigst unterstützen
 zu wollen. Hochachtungsvoll

Robert Sternberg,
Schwimm- u. Bademeister.

Jeden

Zahnschmerz

hebt sofort

C. Stephan's Cocawein
 Originalflaschen (mit Schutzmarke)
 à 1 u. 2 M.
 in den Apotheken.

Mehrere tüchtige Zimmerleute u. Tischler
 aber nur accurate Arbeiter finden lohnende Beschäf-
 tigung. **Buntzel & Herrich,**
 Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt,
 Merseburg.

Theater in Merseburg.

(Tivoli-Saal.)

Mittwoch, den 1. Juni 1887
 Gastspiel des Berliner Schau-
 spiel-Ensemble.

Der Hüttenbesitzer.

Schauspiel in 5 Aufzügen nach dem eigenen Roman
 bearbeitet von **Georges Ohnet.**

Stadttheater Leipzig.

Donnerstag, 2. Juni.

Neues Theater. **Gzar und Zimmermann.**
 Anfang 7 Uhr.

Altes Theater. **Der Hüttenbesitzer.** Anfang
 1/8 Uhr.

Extra-Beilage.

Der Gesamt-Ausgabe vorliegender Nummer
 ist eine Extra-Beilage beigelegt, welche von
 der Vorzüglichkeit des aus edelsten rheinischen
 Weintrauben bereiteten achten rheinischen
 Trauben-Brust-Honigs von **W. S. Fiden-**
heimer in Mainz, bei Husten, Heiserkeit,
 Verschleimung, Brust-, Lungen- und Hals-
 leiden, Husten der Kinder behandelt. Verkauf-
 stellen befinden sich in Merseburg bei
 Herrn **Heinrich Schultze jr.,** Garten-
 plan 4; Lauchstädt: **F. S. Langenberg;**
 Mücheln: **C. Temme;** Schafstedt: **Carl**
Apel. Bestellungen von auswärts werden
 mit umgebender Post ausgeführt.